

Tennisverein Niederdorf

„Hin zum Sport, hin zur Gemeinschaft,
weg von der Langeweile“

Die Tennisjugend mit Betreuern



Dass noch etwas anderes außer Tennis auf den Plätzen gespielt wird, merkt auch ein flüchtiger Beobachter, der von Tennis wenig Ahnung hat. Ob er nun ein Spiel auf einem Privatplatz oder auf einer öffentlichen Anlage beobachtet, überall kann er die ganze Leidenskala von leichter Frustration bis zu absoluter Verzweiflung sehen. Er sieht Füße aufstampfen, geballte Fäuste und verschiedene Rituale, hört Proteste, Flüche und Gebete; Schläger werden im Zorn gegen den Zaun geschleudert, vor Freude in die Luft geworfen oder auf dem Boden zertrümmert. Bälle, die „gut“ sind, werden „aus“ erklärt und umgekehrt. Die Integrität manch eines Freundes wird in Frage gestellt ... Ein Beobachter, der zum ersten Mal beim Tennis zusieht, könnte wohl kaum glauben, dass zwischen Null und Spiel, Satz und Match ein derartiges Drama abläuft.

Es gibt beim Tennisspiel die unterschiedlichsten Verhaltensweisen. Für manche ist nur das Gewinnen wichtig. Manche sind erstaunlich zäh, wenn es darum geht, eine Niederlage abzuwenden, aber sie können, wenn sich die Gelegenheit dazu bietet, keinen Matchpunkt gewinnen. Manchen ist es nicht so wichtig, wie sie spielen, solange sie dabei eine gute Fi-

gur machen, und manche nehmen das Ganze überhaupt nicht so ernst. Einige Spieler betrügen ihre Gegner, andere betrügen sich selbst. Einige prahlen dauernd damit, wie gut sie sind, andere erzählen einem ewig, wie schlecht sie spielen. Es gibt sogar eine Handvoll Spieler, die aus reinem Spaß und aus Freude an der Bewegung auf dem Platz sind. Es wird schnell klar: auf der roten Asche finden viele verschiedene Rollenspiele statt.

Doch Tennis ist mehr. Der Reiz dieser Sportart besteht darin, dass verschiedene technische, taktische, körperliche und emotionale Möglichkeiten verfügbar sind, das Spiel den eigenen Ansprüchen entsprechend zu gestalten. Daraus ergeben sich dann für jeden Einzelnen unterschiedliche Zielvorstellungen. Möglicherweise ist es gerade dieses Zusammenspiel, das trotz mäßigem Interesse am „Weißen Sport“ nach wie vor das eine oder andere Kind dazu bewegt, Tennis zu erlernen.

Im Tennisverein Niederdorf ist die Jugendarbeit eine der tragenden Säulen für den Erfolg und die Zukunft eines Vereins. Die Integration von Kindern und Jugendlichen in das Vereinsleben ist eine wichtige Aufgabe. Die Kin-

dertenniskurse über den Sommer (und wahrscheinlich auch wieder über die Wintermonate) sollen dazu beitragen, dieser Altersgruppe ein attraktives Freizeitangebot zur Verfügung zu stellen. Und die sportliche Betätigung von Kindern und Jugendlichen ist in vielerlei Hinsicht wertvoll: individuelle Grenzen ausloten und übertreten, das konsequente Hinarbeiten auf Ziele, das Sich-messen-wollen, usw.. Auch dies macht einen wesentlichen Reiz sportlicher Betätigung aus, gerade für junge Menschen. Nicht zuletzt der beim Sport hervorragend zu lernende Teamgeist ist hervorzuheben. Hier geht es um das Miteinander und um Solidarität - Werte, die in der Gesellschaft immer häufiger hinter dem individuellen Leistungstreben stehen.

Die Bindung an den Verein erreicht man besonders durch gemeinsame, schöne Erlebnisse. Unterstützt werden die gemeinsamen Erfahrungen durch besondere Veranstaltungen wie kleine Turniere, Tenniscamps, Grillfeste, usw.. Aktivitäten dieser Art erfordern einen gewissen finanziellen Aufwand, den der Verein ohne Mithilfe durch die öffentliche Hand und durch private Gönner nicht tragen könnte. An dieser Stelle sei der Gemeinde- und der Fraktionsverwaltung sowie der Sparkasse Niederdorf herzlich gedankt.

Ein besonderer Dank gilt Reinhold Sieder, dem Eigentümer der Firma Si-media. Durch seine großzügige finanzielle Unterstützung konnte vom 02. bis zum 04. Juni in Jesolo ein Tenniscamp stattfinden. Dabei sind 20 erlebnishungrige Tenniskids samt ihren Betreuern wahrlich auf den Geschmack gekommen.

„Hin zum Sport, hin zur Gemeinschaft, weg von der Langeweile“ - dieses Ziel strebt der Tennisverein Niederdorf an.

Burger Dieter